

Orgelschulen im Vergleich

Versuch einer Übersicht, Stand Februar 2018

Matthias Flierl, Waldshut

Die vorliegende Zusammenstellung wurde für eine Arbeitstagung der Gesellschaft der Orgelfreunde am 16. Februar 2017 (Zukunftswerkstatt Musikpädagogik und Orgel) in Waldshut erstellt.

Das Verzeichnis der Orgelschulen kann keinen Anspruch auf Vollständigkeit erheben, insbesondere bei den Angaben zu Werken anderer Länder.

Wenn Einschätzungen im Kommentar zu dem jeweiligen Werk vorgenommen wurden, geschah dies nicht als qualitative Bewertung, die mir in keiner Weise zusteht; sondern im Hinblick auf das Ziel dieser Übersicht: Die Anwendbarkeit auf den heutigen Orgelunterricht, besonders mit Jugendlichen, zu untersuchen.

Übersicht

1. Orgelschulen für Schüler mit Vorbildung durch Klavier oder anderes Tasteninstrument

1.1. Deutschsprachige Orgelschulen vor 20. Jh.

1.2. Deutschsprachige Orgelschulen 20.Jh.

1.3. Anderssprachige Orgelschulen 20. Jh.

2. Orgelschulen für Anfänger ohne Klaviervorbildung

2.1. Deutschsprachige Orgelschulen für Anfänger ohne Klavierkenntnisse

2.2. Anderssprachige Orgelschulen für Anfänger ohne Klavierkenntnisse

3. Spezielle Schulen für historische Aufführungspraxis

4. Ergänzende Technikübungen zum Orgelunterricht

5. Wissenschaftliche Literatur zur Thematik des Orgelunterrichts

1.1. Historische deutschsprachige Orgelschulen vor 20. Jh.

(und einige nicht deutschsprachige, aber frühzeitig ins Deutsche übersetzte)

Justin Heinrich Knecht

Vollständige Orgelschule für Anfänger und Geübtere (3 Bände)

1798

Eine Schule, auf die sich viele der später erschienenen Lehrwerke beziehen. Musikgeschichtlich sehr wertvoll sind die Fingersätze zu Tonleitern. Viele der Originalkompositionen des Autors aus der Schule sind heute beliebte Konzertliteratur.

Johann Christian Kittel

Der angehende praktische Organist (3 Teile)

1808

Johann Christian Heinrich Rinck

Orgelschule op. 55 (6 Bände)

1821

Am Anfang stehen sehr interessante Pedalübungen. Die Schule ist eine Literatursammlung von Originalkompositionen, zum großen Teil vom Autor.

Johann Gottlieb Werner

Orgelschule oder Anleitung zum Orgelspielen und zur richtigen Behandlung des Orgelwerks
(2 Bände)

1824

August Gottfried Ritter

Kunst des Orgelspiels

1844

Wilhelm Volckmar

Orgelschule von den ersten Anfängen bis zur höhern Ausbildung ; mit 460 Uebungsstücken ; op. 50

1858

Jaques-Nicolas Lemmens (1823-1881)

„Ecole d’Orgue base sur le plain chant romain”

1862

Geb. in Antwerpen, studierte in Brüssel, dann bei Adolph Hesse in Breslau. Gründete die „Ecole de Musique Religieuse“ in Mechelen. Zu seinen Schülern zählten Widor und Guilmant.

1862 veröffentlichte er „Ecole d’Orgue“, die erste „eigene“ Orgelschule Frankreichs, die für die franz. Orgeltradition von großer Bedeutung ist.

Im Vorwort wird die Notwendigkeit einer Orgelschule für den katholischen Gebrauch begründet.

Nach Lemmens Voraussetzung für den Orgelunterricht: Kenntnisse von Harmonielehre, Contrapunkt und Fugensbau, sowie Klavierspiel

Johann Georg Herzog

Orgelschule – eine theorethisch-praktische Anleitung zur gründlichen Erlernung des kirchlichen Orgelspiels op. 41 (3 Bände)

1867. Letzte Bearbeitung: Piechler, 1949

Friedrich Wilhelm Schütze

Praktische Orgelschule

1838
Handbuch zu der Praktischen Orgelschule
1884

Johannes Habert
Praktische Orgelschule
1891

Gustav Merkel
Orgelschule – Praktische Anleitung zur gründlichen Erlernung des kirchlichen Orgelspiels op. 177
1918 (Entstehung Ende 19. Jh.)
Übungen und Stücke, Schwierigkeitsgrad ansteigend. Interessant als Einblick in die Spieltechnik des 19. Jahrhunderts.

Josef Schildknecht
Orgelschule
1896. Letzte Bearbeitung: H. Schroeder 1968
Enthält eine sehr reichhaltige Auswahl an Literatur, aufgebaut von 2- bis vielstimmig mit nicht durch zeittypische Zutaten von Schildknecht oder Schroeder verändertem Notentext, so dass sie gut als Literatúrauswahl für den Unterricht dienen kann.

Rudolf Bibl
Orgelschule op. 81
1897

1.2. Deutschsprachige Orgelschulen 20. Jh.

Autor	Leo Kathriner
Titel	Praktische Orgelschule
Erscheinungsjahr	? Nur noch antiquarische erhältlich.

Autor	Rudolph Palme / Heinrich Götze
Titel	Theoretisch-praktische Orgelschule
Erscheinungsjahr	1902

Autor	Paul Homeyer / Robert Schwalm
Titel	Orgelschule
Erscheinungsjahr	ca. 1910

Autor	Ferdinand Saffe (1867-1951)
Titel	Orgelschule <i>Kurze Anleitung zum Erlernen des einfachen kirchlichen Orgelspiels</i>
Erscheinungsjahr	?

Autor	Carl Sattler
Titel	Orgelschule op. 20 (3 Bände)
Erscheinungsjahr	1920

Bemerkungen	Der Autor möchte laut seinem Vorwort eine Hilfestellung für neue technische Schwierigkeiten durch Komponisten wie Reger, Widor, Guilman und Bossi bereitstellen. Die Registrierkunst durch die neuen Errungenschaften im Orgelbau am Anfang des 20. Jh. ist ihm besonders wichtig und erhält ein sehr ausführliches Kapitel.
--------------------	--

Autor	Bösche Linnarz / Neubearbeitung Karl Hoyer
Titel	<i>Kleine Orgelschule zur gründlichen Erlernung des kirchlichen Orgelspiels</i>
Erscheinungsjahr	1935
Bemerkungen	Klavierkenntnisse vorausgesetzt, Ziel ist das Spiel im Gottesdienst. Enthält im ersten Teil ausschließlich technische Übungen zur Erlernung aller Spieltechniken auf der Grundlage von „strengem Legato“ und im zweiten Teil in kompakter, quasi tabellarischer Form eine „Anleitung zum Präludieren“, also eine Harmonielehre in Hinblick auf einfache Choralimprovisationen. Alles sehr komprimiert. Auf genau 19 Seiten wird versucht, die ganze Orgelspieltechnik zu vermitteln. Enthält kein Vorwort oder sonstige Angaben außer ganz knappen Spielanweisungen.

Autor	Ernst Kaller
Titel	<i>Orgelschule</i> (vier Teile in 2 Bänden)
Erscheinungsjahr, Verlag	1938, Schott
Zielgruppe und Voraussetzungen	Richtet sich an Klavierspieler.
Inhalt und Aufbau	Beginn mit Pedalübungen, dann erste Koordinationsübungen Manual/Pedal. Es folgen Vokalwerke des Frühbarocks, über Pachelbel und Scheidt, Zipoli und Fischer geht es bis zum Ende des ersten Bandes hin zu barocken Trios. Immer wieder dazwischen Pedalsoli. Im zweiten Band, der eine reine Literatursammlung ist, viel Musik aus der Zeit der Orgelbewegung und J.S. Bach.
Erscheinungsbild	Enthält ausschließlich Notentext, keine Bemerkungen oder Erläuterungen.
Besonderheiten	Der Autor möchte den Schüler beim Erlernen des Orgelspiels die Entstehung der Orgelmusik aus der Vokalmusik nachempfinden lassen. Liturgisches Orgelspiel kommt nicht vor.
Stilistische Einordnung	Kaller war Straube-Schüler, die Technik fußt auf strengem Legato.
Anwendungsmöglichkeiten	Für heutigen Unterricht durch die starke stilistische Verhaftung in seiner Zeit eigentlich nur eingeschränkt verwendbar, wenn auf artikulatorisch differenziertes Umgehen mit Musik aus der Barockzeit Wert gelegt wird. Zudem sehr einseitige Literaturauswahl (überwiegend Vorbarock/ Barock / Neobarock)

Autor	Hermann Keller
Titel	<i>Die Kunst des Orgelspiels</i>
Erscheinungsjahr, Verlag	1941, Peters
Zielgruppe und Voraussetzungen	Richtet sich an Klavierspieler. Konzeption des Autors ist eine Schule, die den Schüler bis „zum großen Bach und Reger“ führt.
Inhalt und Aufbau	Am Anfang stehen rein abstrakte Übungen: „Ich habe auf alle kleinen nichtssagenden Übungsstückchen verzichtet und die reine Technik in konzentrierten Übungen behandelt, die keinen Anspruch darauf machen, „Musik“ zu sein; wenn der

	Schüler aber musiziert, dann soll es nur mit wertvoller Literatur geschehen.“ Pedalübungen, Zusammenspiel mit Manual, Literaturbeispiele von Frescobaldi bis Reger. Daneben Kapitel zu folgenden Themen: Generalbassspiel, Übetchnik, Alte Schlüssel, Registrieren, Ornamentik, Orgelkunde, Gregorianischer Choral, Liturgiebegleitung
Erscheinungsbild	Notentext, dazwischen kurze Erklärungen; keine Bilder, Grafiken etc.
Besonderheiten	Der Autor schreibt im Vorwort, er habe erwogen, eine Vorschule für Nicht-Klavierspieler hinzuzufügen, den Gedanken dann aber wieder verworfen.
Stilistische Einordnung	Bildet die Interpretationshaltung der Entstehungszeit ab
Anwendungsmöglichkeiten	Heute eher von historischem Interesse für den Lehrer / Studenten / Profi.

Autor	Werner Tell
Titel	Schule des gottesdienstlichen Orgelspiels
Erscheinungsjahr, Verlag	1955, Merseburger Verlag
Zielgruppe und Zielsetzung	Klavierkenntnisse werden vorausgesetzt, Ziel ist das Erlernen des Choralspiels nach Noten im Gottesdienst im Schwierigkeitsgrad der Sätze des Begleitmaterials zum damaligen EKG.
Inhalt und Aufbau	Rein technische Übungen sind nur wenige enthalten, es überwiegen choralgebundene Übungen.
Erscheinungsbild	Sparsame Bezeichnung des Notentextes mit Fingersatz usw.. Zwischen den Notenbeispielen finden sich kurze Erläuterungen zur Technik.
Besonderheiten	Das Konzept des Autors ist eine ungewöhnlich kompakte Schule: Insgesamt 30 Seiten sollen den Anfänger von der ersten Pedalübung an bis zum verzierten vierstimmigen Choralsatz führen.
Stilistische Einordnung	Der Autor geht von dem Legato als Grundanschlagsart, auch bei Choralbegleitungen aus und empfiehlt die Gliederung des Legato durch Absetzen am Phrasenende.
Anwendungsmöglichkeiten	Da die ganze Methodik sehr auf das damalige EKG zugeschnitten ist und sich an einer Spiel- und Begleitweise orientiert, sie heute im Allgemeinen nicht mehr gelehrt wird, ergeben sich kaum heutige Anwendungsmöglichkeiten.

Autor	Rudolf Suthoff-Groß
Titel	Orgelschule
Erscheinungsjahr, Verlag	1978, Möseler Verlag Wolfenbüttel
Zielgruppe und Voraussetzungen	„einerseits einen baldigen praktischen Einsatz im nebenamtlichen Dienst an der Orgel [...] ermöglichen, andererseits gediegene Voraussetzungen für ein berufsmäßiges Orgelstudium schaffen.“ Klavierkenntnisse und Grundbegriffe der Musik werden vorausgesetzt. Der Autor hält aber auch ein Verwenden seiner Schule ohne Klavierkenntnisse für möglich und empfiehlt hierzu ergänzend seine eigene Klavierschule (ebenfalls im Möseler-Verlag erschienen). Ebenfalls für möglich hält er das Erlernen des Orgelspiels im Selbststudium anhand seiner Schule.
Inhalt und Aufbau	Erste Orientierung an der Orgel – Manualspiel – Pedalspiel – Zusammenspiel – Übungen – Liedsätze – Selbständige Orgelstücke – Verzeichnis leichter bis mittelschwerer Orgelmusik – Verzeichnis von Büchern über Orgelspiel – Kadenzen – Improvisieren von Lied-Intonationen – Orgelbegleitsätze zur Liturgie – Ornamentik – Kleine Orgelkunde
Erscheinungsbild	Alles recht kleingedruckt, sehr viele Kommentare in noch kleinerem Druck über, unter und zwischen den Notenbeispielen. Notenbild daher insgesamt etwas

	unübersichtlich.
Besonderheiten	Die Anweisungen erfolgen durchweg in recht strengem Stil.
Stilistische Einordnung	Sehr von Orgelbewegung geprägt (Strenges Legato, Choralbegleitung im Legato, Literatur-Auswahl sehr auf Orgelbewegung zugeschnitten). Die Literaturbeispiele aus der Barockzeit sind mit Legato-Fingersätzen, stummen Fingerwechselln etc. bezeichnet.
Anwendungsmöglichkeiten	Für junge Schüler ist Stil und Erscheinungsbild nicht besonders motivierend. Da die Bearbeitung der Literaturbeispiele ein Unterrichten im Sinne von stilgerechter Interpretation geradezu unmöglich macht, heute nur bedingt einsetzbar.

Autor	Rolf Schweizer (1936-2016)
Titel	Orgelschule. Eine methodische Anleitung für Anfänger und Fortgeschrittene (2 Bände)
Erscheinungsjahr, Verlag	1988, Bärenreiter Verlag
Zielgruppe und Voraussetzungen	Orgelschüler mit Ziel des Hochschulstudiums Etüdenbuch für professionelle Organisten. Voraussetzungen: „gediegene Klavierausbildung“ mit Beherrschung von Tonleitern, Dreiklangsbrechungen, Akkordspiel und polyphoner Musik im Schwierigkeitsgrad des Wohltemperierten Claviers.
Inhalt und Aufbau	Band: I. Das Manualspiel – II. Das Pedalspiel – III. Zweistimmiges Zusammenspiel von Manual und Pedal – Tonleiter- und Dreiklangstudien – V. Interpretationsfragen und Ornamentik – VI. Organistische Spielpraktiken 2. Band: VII Zwei- bis vierstimmige Manualkompositionen – VIII Das dreistimmige Spiel mit Pedal – IX Vierstimmiges Choralspiel mit Pedal – X Vier- bis sechsstimmige Orgelwerke Jeder Abschnitt ist progressiv angeordnet, wobei schon die jeweils erste Übung hohe Anforderungen stellt. Die jeweils letzten Übungen sind vom höchsten Schwierigkeitsgrad (z.B. Pedalsolospiele mit 4 Stimmen, Gleitübungen für die Hand mit vierstimmigen Akkorden etc.) Der Autor gibt stellt ein Kapitel mit „30 methodisch geordneten Lektionen“ voran, dass aus den verschiedenen Abschnitten jeweils Übungen ähnlichen Schwierigkeitsgrades zusammenstellt.
Erscheinungsbild	Wirkt sehr komprimiert, viele Informationen auf engem Raum. Sehr ausführliche Fuß- und Fingersätze sowie Spielanweisungen.
Besonderheiten	Der Autor weist besonders auf die Wichtigkeit des Klavierspiels hin und empfiehlt begleitend zur Orgel Klavierstudien.
Stilistische Einordnung	Die vermittelte Technik fußt auf Traditionen älterer Orgelschulen wie von Germani, allerdings werden Erkenntnisse der historischen Aufführungspraxis am Rande schon reflektiert. Der Autor geht nicht von einem durchgehenden Legato aus, sondern fordert eine differenzierte Artikulation ein. Dies geschieht allerdings bei Barockmusik durch das Bearbeiten der Stücke mit Legatolinien, Staccatopunkten, sforzati usw., was etliche der Literaturbeispiele für den heutigen Gebrauch eher unbrauchbar macht.
Anwendungsmöglichkeiten	Sehr versierte Pianisten mit hoher Eigenmotivation und ambitionierten Zielen in romantischer oder moderner Musik.

Autor	Barbara Kraus (geb. 1967)
Titel	Orgelschule. Spieltechnische und gestalterische Grundlagen des künstlerischen

	Orgelspiels
Erscheinungsjahr, Verlag	2009, Medien Kontor Hamburg
Zielgruppe und Voraussetzungen	„Fortgeschrittene Klavierkenntnisse“, „mindestens 13 Jahre alt“, „Der Schüler sollte ein Klavier zu Hause haben und weiterhin Klavierunterricht erhalten“
Inhalt und Aufbau	Grundstufe: 19. Und frühes 20. Jahrhundert. Pedalspiel und Koordination Hände-Füße, Manualspiel, koordiniertes Manual-und Pedalspiel bis zu Triospiel. Fortgeschrittenenstufe: Empfindsamer Stil Aufbaustufe: Spätbarock
Erscheinungsbild	Detailliert bezeichneter Notentext, ausführliche Begleittexte.
Besonderheiten	Die Autorin geht bewusst den Weg, den Schüler vom Klavier über die Romantik abzuholen. Die Epochen werden, stilistisch fein differenziert, quasi rückwärts erarbeitet, indem auf die Romantik die Klassik, dann empfindsamer Stil und schließlich Barock folgen. Ergänzend zur Schule legte die Autorin auch 2 Bücher zur Methodik des Orgelunterrichts und zu Übemethoden vor.
Stilistische Einordnung	Differenzierte Betrachtung verschiedener Epochen.
Anwendungsmöglichkeiten	Sehr begabte Schüler mit sehr guten Einstiegsvoraussetzungen. Unterricht nach der Methode erfordert möglichst ein Instrument mit romantischem Klangcharakter.

Autor	Johannes Matthias Michel (geb. 1962)
Titel	Orgelschule
Erscheinungsjahr, Verlag	2010, Strube Verlag
Zielgruppe und Voraussetzungen	Richtet sich an Klavierspieler. „Diese Orgelschule ist in erster Linie eine umfangreiche Stoffsammlung für den Orgelunterricht“, um Unterricht „vom hochbegabten 13-jährigen Klavierschüler [...] bis zu rüstigen Rentnern“ zu ermöglichen.
Inhalt und Aufbau	Übungsteil: Pedalübungen – Erstes Zusammenspiel von Händen und Füßen – Fingerübungen, spezielle Fingersätze für Barockmusik – Anschlagsübungen und spezielle Fingersätze für romantische Musik – erste Übungen für das Harmonisieren von Chorälen – erste Übungen für das Improvisieren von Intonationen - Literaturteil: Pedalsolo – Barockmusik – Französische Barockmusik – Klassik – Romantik – Jazz Anhang: Zu den Orgelregistern - Verzierungen
Erscheinungsbild	Freundliches und gut lesbares Layout. In Übungen ausführliche Hilfestellungen, im Literaturteil meist unbearbeiteter Notentext.
Besonderheiten	Eher als Materialsammlung angelegt, keine Seite für Seite fortschreitende Schule. Enthält einen umfangreichen Teil zum Jazz, vorwiegend mit Stücken des Autors. Bemerkenswert ist auch ein eigenes Kapitel zur französischen Barockmusik.
Stilistische Einordnung	Differenziert klar zwischen verschiedenen Spielweisen für verschiedene Epochen.
Anwendungsmöglichkeiten	Gut geeignet für motivierte, begabte Jugendliche oder Erwachsene, die schon sehr gut Klavier spielen. Für eher langsame Schüler oder Schüler mit niedrigem Klavierniveau ist der Einstieg schwierig. Auch ist das Werk eher als Materialsammlung zu verstehen.

Autor	Dietrich Höpfner (geb. 1950)
--------------	-------------------------------------

Titel	<ul style="list-style-type: none"> • Orgelschule für Umsteiger vom Klavier • Beiheft zur Orgelschule • Vorkurs zur Orgelschule
Erscheinungsjahr, Verlag	4. Auflage 2013, Eigenverlag (MDH Nördlingen), Erstaufgabe wird nicht genannt
Zielgruppe und Voraussetzungen	<p>Klavierspieler mit Vorkenntnissen wie bei der Kaller-Orgelschule. Mithilfe des „Vorkurs zur Orgelschule“ bietet der Autor aber eine Ergänzung an für Nicht-Klavierspieler. Ziel ist die Ausbildung nebenamtlichen Organisten, speziell zugeschnitten auf die liturgischen Gegebenheiten der evangelischen Landeskirche in Bayern.</p>
Inhalt und Aufbau	<p>Der Band „Orgelschule“ enthält Übungen, Literaturbeispiele und auch Kapitel zu den Themen Orgelpflege, Liturgie, Orgelbau, Registerkunde, Improvisation. Der Band „Beiheft“ enthält weitere Literaturbeispiele und Übungen zum Harmonisieren von Chorälen und Improvisieren.</p>
Erscheinungsbild	Sehr ausführliche Kommentare im Notentext, zum Teil auch direkt in die Noten reingeschrieben. Notensatz etwas gedrängt.
Besonderheiten	<p>Abdruck von Übungen und Stücken aus der Kaller-Orgelschule, ohne dies zu benennen. Letztlich eine kommentierte und um andere, praxisnahe Aspekte erweiterte Neufassung der Kaller-Orgelschule. Was von dort übernommen wurde, hat nicht mehr die vielen Finger- und Fußsatzzusätze wie im Original. Die Texte zu Liturgie und zum gottesdienstlichen Orgelspiel sind speziell auf die Gegebenheiten in der bayerischen Landeskirche zugeschnitten.</p>
Stilistische Einordnung	<p>Führt die Tradition der Kaller-Orgelschule fort, methodisch abgewandelt und ergänzt um andere Aspekte. Der „Vorkurs zur Orgelschule“ möchte laut Vorwort bewusst andere Wege gehen als „gewisse Ansätze in der Klavierpädagogik“. Statt „lustvollen Erfahrens“ gehe es darum, „Fehlentwicklungen im Keim zu ersticken“ und es sei wichtig, „kompromisslos“ und „streng“ zur „zähen Arbeit an sich selbst“ anzuleiten.</p>
Anwendungsmöglichkeiten	Die Schule ist in Kombination mit dem <i>Beiheft</i> auch für Anfänger verwendbar.

1.3.Anderssprachige Orgelschulen 20. Jh.

1.3.1. Französisch

Marcel Dupré

Méthode d'Orgue (2 Bände)

1927

Entwicklung von Legatotechnik, im zweiten Band wird diese auf J. S. Bach übertragen.

Charles Tournemire

Petite Méthode d'orgue

1939

Schulung des Legatospiels anhand von Übungen des Autors, auch für Harmoniumspiel geschrieben.

Auch in deutscher und englischer Übersetzung.

Flor Peeters

Ars organi – Méthode complète, théorique et pratique du jeu de l'orgue (3 Bände)

1953/54, Schott

Voraussetzungen: „Der angehende Orgelspieler muss als Grundlage eine gut entwickelte Klaviertechnik besitzen.“

Zudem werden weit fortgeschrittene musiktheoretische Kenntnisse vorausgesetzt, weil der Autor die Werkanalyse als Einstiege in das Üben eines Stückes fordert.

Sammlung von Übungs- und Literaturstücken, ergänzt durch theoretische Textpassagen.

Die Ausgabe ist durchgängig viersprachig gehalten (NL, FR, GB, D).

Der Autor gibt im Vorwort die Quellen an, die er zur Erstellung seiner Schule studiert hat und nennt dabei nahezu alle zur damaligen Zeit bereits geschriebenen europäischen Orgelschulen.

Enthält auch Texte zur Übemethodik; der Autor empfiehlt das Auswendiglernen der Literatur durch die Nutzung von vier verschiedenen Memorierungstechniken.

Der Autor geht von einer Legato-Ästhetik aus, auch bei Barockmusik.

Anwendungsmöglichkeiten heute: Viele effektive technische Übungen für den fortgeschrittenen Schüler für das Spiel von romantischer und moderner Musik.

Noelie Pierront / Jean Bonfils

Nouvelle Méthode d'orgue

1967

Falcinelli, Rolande (1920-2006)

Initiation à l'orgue

1971

Jean Langlais / Marie-Louise Jaquet-Langlais

Method d'orgue – critique et progressive avec aperçu sur l'improvisation

1984

Enthält hauptsächlich Pedalübungen, da die Verfasser von einer voll entwickelten Klaviertechnik ausgehen und erwarten, dass diese auf die Orgel übertragen wird. Zur Improvisation findet sich im Widerspruch zum Titel des Werkes nur ein kurzer Abschnitt.

Jérôme Faucheur

J'apprends l'orgue – Première année

2000

Begleittexte in Deutsch, Französisch und Englisch.

1.3.2. Italienisch

Fernando Germani

Metodo per Organo (4 Bände)

Erscheinungsjahr: 1939

Die Schule hatte vor allem durch die sehr ausführlich behandelte Pedaltechnik einen großen stilbildenden Einfluss auf die folgenden Generationen.

1.3.3. Englisch / Amerikanisch

Buck, Sir Percy Carter (1871-1947)

First year at the organ

Finn Viderö (Dänemark)

Organ School (auch in deutscher Übersetzung)

1963

Zielgruppe sind Schüler mit Klaviervorkenntnissen und musiktheoretischen Grundlagen.

Alle Beispielstücke stammen aus der Barockzeit, von Diruta bis Bach, der Autor nennt dies die „klassische Orgelmusik“. Notenmaterial umfassend mit Finger- und Fußsätzen versehen.

Begleittexte in Englisch und Deutsch.

Der Autor behandelt zwar ausschließlich Barockmusik, fordert aber als Grundlage ein „perfektes Legatospiel“ nach den „Grundprinzipien der berühmten französischen Orgelspieler Anfang des 19. Jahrhunderts“, ergänzt durch „Prinzipien des modernen Klavierspiels.“

Der oben genannte Ansatz, mit der Technik des 19. Jh. Barockmusik zu erarbeiten, scheint aus heutiger Sicht eher problematisch; interessant ist der ausführliche Übungsteil für Pedal.

Richard Enright

Introduction to organ playing

1964

David N. Johnson

Instruction Book for Beginning Organists

1973

Mildred Andrews / Pauline Riddle

Church organ method

1973

Bernardine Moore

Organ course (3 Bände)

1983

Davis, Roger E.

The Organists` Manual

Technical Studies and Selected Compositions for the Organ

1985

Tambling, Christopher (1964-2015)

The Church Organist (4 Bände)

Harald Gleason

Method of Organ playing

1995

John A. Behnke

The Concordia Organ Method

2000

Marsden Thomas, Anne

Practical Guide to Playing the Organ (5 Bände)

2001

2.1. Deutschsprachige Orgelschulen für Anfänger ohne Klavierkenntnisse

Autor	Friedhelm Deis
Titel	<i>Orgelschule (3 Bände)</i>
Erscheinungsjahr, Verlag	1970, Bischoff
Zielgruppe und Zielsetzung	Die Schule richtet sich an Anfänger ohne Klaviervorkenntnisse und soll „dem Lernenden alle Kenntnisse vermitteln, die zur Beherrschung des Instrumentes nötig sind.“ Außer der Orgel nennt der Autor hier auch noch Cembalo und Harmonium. Er empfiehlt die Schule auch zum Selbststudium und nennt als Ziel „eine gute Hausmusik“ und die Begleitung des Kirchengesanges.
Inhalt und Aufbau	Der Autor unterteilt in 3 Bände. Der erste behandelt das Manualspiel und fängt bei der elementarsten Musiklehre an (Notenlesen, Rhythmus-Übungen). Es folgen Dreitonübungen, dann der Fünftonraum in C-Dur. Bemerkenswert ist, dass nur die allerersten Übungen ganz abstrakt sind, schon bald werden Übungen im Fünftonraum eingefügt, die Volkslieder und Choräle so auf beide Hände verteilen, dass die Melodien in C-Dur in einer Position spielbar sind. Jede kleine Neuerung wird erklärt („der Auftakt“, „der Staccato-Punkt“), da der Autor vom Selbststudium des Schülers ausgeht. Nach dem Fünftonraum in C-Dur geht es behutsam in andere Tonarten, erst nach ca. 30 Seiten kommt das erste Mal ein Daumenuntersatz vor. Rein technische Übungen wechseln sich ab mit zweistimmig gesetzten, zur Zeit des Autors bekannten Volkslied- und Kirchenmelodien und barocken Originalwerken, die die jeweils neu gelernte Technik benutzen. Auch das zweistimmige Spiel in einer Hand wird sehr ausführlich eingeführt. Das Lernziel des ersten Bandes ist der Schwierigkeitsgrad von einer Pachelbel-Partita mit bis zu vierstimmigem Spiel. Über den ganzen ersten Band verteilt finden sich zwischen den Notenbeispielen Angaben zur Musiklehre (Kadenzen, Quintenzirkel, alle Tonleitern etc.), zu Verzierungen und zu musikalischen Fachbegriffen. Am Ende findet sich eine kurze Orgelbaukunde und eine Erklärung des Harmoniums. Der zweite Band beginnt mit einem sehr ausführlichen Übungsteil für Pedal, der Schwierigkeitsgrad der Übungen steigert sich sehr langsam. Es folgen choralegebundene Übungen zum Zusammenspiel von linker oder rechter Hand mit Pedal. Über verschiedene Zwischenstufen wird das vierstimmige Choralspiel mit Pedal erreicht sowie Stücke vom Schwierigkeitsgrad der 8 kleinen Präludien und Fugen von (?). J. S. Bach. Der dritte Band enthält ausschließlich Literaturbeispiele, die allesamt äußerst intensiv durch Finger- und Fußsätze bearbeitet sind. Das selbständige Erarbeiten von Fingersätzen scheint als Lernziel nicht vorgesehen. Komponisten des Literaturteils sind u.a. Bach, Buxtehude, Pachelbel, Krebs, Mendelssohn, Reger, Reda, Pepping und der Autor selbst. Improvisation spielt in der Schule keine Rolle.
Erscheinungsbild	Der Text wird durch viele Grafiken ergänzt. Außerdem finden sich zu Sitzposition, Handstellung und Pedalspiel Fotografien. Die Notenbeispiele sind mit sehr vielen Finger- und Fußsätzen bestückt, was gerade bei barocken Stücken nach heutigen Begriffen das Lesen erschwert, zumal von einer allgemeinen Legatotechnik ausgegangen wird.
Besonderheiten	Sehr langsame Steigerung des Schwierigkeitsgrades. Fotografien mit dabei. Bei technischen Übungen greift der Autor auf keine vorherigen Schulen oder

	Etüden zurück, sondern bietet ausschließlich eigene an. Dazu lieferbar ist eine CD (ursprünglich Schallplatte) mit den eingespielten Stücken aus der Orgelschule.
Stilistische Einordnung	Ohne dass es explizit gefordert wird, geht der Autor von einem stilunabhängigen durchgehenden Legato aus; das legen die Fingersätze nahe. Manche Anmerkungen zur Technik mag man vom heutigen Standpunkt aus kritisch betrachten (z.B. „Ein weicher Anschlag erzeugt keinen weichen Ton“).
Anwendungsmöglichkeiten	Für Schüler, die sich hauptsächlich für das Erlernen von Liedbegleitung nach dem Choralbuch interessieren, sicher eine Möglichkeit. Für Schüler mit Ambitionen im Literaturspiel entspricht die vermittelte Technik nicht dem heutigen Kenntnisstand der unterschiedlichen Stilistiken.

Autor	Roland Weiss
Titel	<i>Orgelschule für den Anfangsunterricht</i> (2 Bände)
Erscheinungsjahr, Verlag	1979/1983, Breitkopf
Zielgruppe und Voraussetzungen	Schüler ohne Vorkenntnisse in Klavierspiel und allgemeiner Musiklehre, aber mit „Interesse an Musik und Begabung für das Orgelspiel“.
Inhalt und Aufbau	Band I Vorwort, Vorbemerkung Grundbegriffe des Orgelspiels Einführung in die musikalische Elementarlehre Methodik des Übens Kleine Orgelkunde (unterteilt in Pfeifenorgel und elektronische Orgel) Die wichtigsten Erklärungen (zu musikalischen Fachbegriffen) Manualübungen im Fünftonraum - Vorübungen im Pedalspiel - Choralintonationen im Fünftonraum - Erweiterung des Fünftonraumes – Intonationen – Erweiterung des Notenraumes – Pedalübungen – erstes Zusammenspiel Manual/Pedal – zweistimmige Choräle – Geläufigkeitsübungen – Die Fuge – Pedalübungen – Das Triospiel Die Fünftonübungen beginnen im allereinfachsten Schwierigkeitsgrad, Band I endet bei leichten Triosätzen zu Chorälen. Band II setzt die Ausbildung über zweistimmiges Spiel in einer Hand zum vierstimmigen Satz und dann zu Literaturbeispielen fort.
Erscheinungsbild	Übersichtlich, sparsame Fingersatz-Angaben. Gelegentliche Randbemerkungen im Notentext, ansonsten sind die dem Autor wichtigen Grundbegriffe im vorderen theoretischen Teil des Bandes enthalten.
Besonderheiten	Der Autor schreibt im Vorwort, dass seine Schule die erste sei, die für den Anfangsunterricht konzipiert ist (obwohl es schon vorher die Schule von Deis gab, s.o.). Kennzeichnend ist der Versuch, alles in knapper und effizienter Art zu vermitteln – kurze Sätze, kurze Beispiele. Die Bemerkungen im Notentext richten sich immer an den Lehrer, nicht den Schüler (z.B. „Mit dem Schüler rhythmische Übungen durchführen“)
Stilistische Einordnung	Der Autor orientiert sich an stilistischen Begriffen, die durch die Erkenntnisse der neuen Techniken im Orgelspiel durch die hist. Aufführungspraxis noch nicht berührt sind, so schreibt er: „Im Allgemeinen spielt man auf der Orgel alles legato“. Allerdings verzichtet er im Notenbild des ersten Bandes auf das Eintragen von Bögen etc. und so sind die Notenbeispiele auch in eine differenzierte Spielweise übertragbar. Und auch die kleine Orgelkunde ist angenehm neutral gehalten ohne die in anderen Schulen der Zeit zu findenden kategorischen Verurteilungen im Sinne der Orgelbewegung.

	Zwischen verschiedenen Anschlagsarten für verschiedene Epochen etc. wird allerdings nicht unterschieden.
Anwendungsmöglichkeiten	Möglicherweise z.B. für erwachsene Schüler gut geeignet, die als Anfänger noch die Begleitung von Chorälen erlernen wollen. Vom Orgellehrer erfordert es aber ein kommentierendes und kritisches Auseinandersetzen mit den Randbemerkungen, um den Schüler auch zu stilistisch differenzierter Spielweise zu bringen.

Autor	Peter Dicke (geb. 1956)
Titel	Arbeitsbuch für junge Organisten - Eine Einführung in das Orgelspiel
Erscheinungsjahr, Verlag	2. Auflage 2010, Schott
Zielgruppe und Voraussetzungen	Anfangsunterricht mit Kindern und Jugendlichen, „will den Unterricht etwa zwei bis drei Jahre begleiten oder als Ergänzungsmaterial zur Orgelschule dienen.“ Elementare Notenkenntnisse werden vorausgesetzt, Klavierkenntnisse nicht.
Inhalt und Aufbau	1. Teil „Erste Spielübungen“: Beginnt mit sehr einfachen Übungen, aber gleich für Manual und Pedal zusammen mit sehr wenigen Tönen, Koordination von Händen und Füßen beim Spielen von Einzeltönen. 2. Teil „Erstes Triospiel“: Anhand von Kinderlied-Melodien werden im fortschreitenden Schwierigkeitsgrad verschiedene Aspekte des Zusammenspiels von Füßen und Händen erlernt. Übungen meist auf einem Manual darstellbar, aber führt doch zum Triospiel hin. 3. Teil Pedalübungen und Stücke mit selbstständiger Pedalstimme“ 4. Teil „Leichte Vortragsstücke“ von Peter Dicke, D. Zipoli, W. Dietrich und anderen 5. Teil „Literatur aus verschiedenen Epochen“. Mit Finger-und Fußsätzen versehen, Schwierigkeitsgrad aufsteigend bis zu leichten Stücken von J.S. Bach
Erscheinungsbild	<ul style="list-style-type: none"> • Großer, lesefreundlicher Notendruck. • Enthält Anweisungen zum Registrieren und stückbezogen auch Hinweise zum Üben
Besonderheiten	Bezugnahme auf weltliche Kinderlieder, Ansprache des Lesers per Du, spezielle Ausrichtung auf kleine Orgeln.
Kurzeinordnung	Versteht sich als Materialsammlung für den Anfangsunterricht, Ergänzung durch eine Schule scheint vom Autor gewünscht und vorausgesetzt.
Anwendungsmöglichkeiten	Unterricht mit Kindern.

Autor	Joachim Schreiber
Titel	Hunsrücker Orgelschule – Ein Leitfaden zum Erlernen musikalischen Spiels auf historischen Orgeln
Erscheinungsjahr, Verlag	Privat verlegt, 2005/2006
Zielgruppe und Voraussetzungen	Trägt einer besonderen regionalen Situation Rechnung: Unterricht auf historischen Orgeln aus Südwestdeutschland, 18.Jh. Auch schon für Anfänger geeignet.
Informationen	Kann man einholen bei Joachim Schreiber: schreibersim@online.de

Autor	Stefan Gehrt
Titel	...damit die kirche im dorf bleiben kann. Liedspiel und Liedbegleitung für Anfänger, ein Projekt zur Begleitung Ehrenamtlicher in der Kirchenmusik
Erscheinungsjahr, Verlag	Privat verlegt.
Zielgruppe und Voraussetzungen	Im Auftrag der Ev. Erwachsenenbildung Sachsen bietet Stefan Gehrt Kurse für 11-70-Jährige mit nur sehr geringen Kenntnissen im Klavierspiel. Aus

	dieser Praxis entstanden einfache, aber gut klingende Sätze.
Informationen	Kann man einholen bei Stefan Gehrt: www.stefangehrt.de/downloads/kurse-liedspiel

2.2. Anderssprachige Orgelschulen für Anfänger ohne Klavierkenntnisse

Autor	Harke Iedema (geb. 1940)
Titel	<i>De jonge Organist</i> (6 Bände), in niederländischer Sprache
Erscheinungsjahr, Verlag	1971, Harmonia
Zielgruppe und Voraussetzungen	Schüler ohne Vorkenntnisse, auf Kinder zugeschnitten

Autor	David Sanger
Titel	Play the organ, a Beginner's Tutor (in englischer Sprache)
Erscheinungsjahr, Verlag	1990, Novello
Zielgruppe und Zielsetzung	Wurde entwickelt für die Ausbildung an englischen Colleges. Die Schule richtet sich an Anfänger ohne Klaviervorkenntnisse.
Inhalt und Aufbau	Beginnt zunächst mit Übungen für nur eine Hand, dann Fünftonraum in beiden Händen, steigender Schwierigkeitsgrad bis zu Manualiter-Stücken aus dem deutschen Barock. Dann erst Einführung ins Pedalspiel, zunächst alleine und dann mit jeweils einer Hand. Steigerung bis zu Choralvorspielen mit Pedal von Bach. Der zweite Band ist als Fortsetzung des ersten einsetzbar oder auch für Schüler mit Klavierkenntnissen direkt verwendbar ohne der ersten Band. Von Anfang an Förderung von Anschlags- und Artikulationskultur.
Erscheinungsbild	Enthält viele Fotografien, Zeichnungen und Grafiken
Stilistische Einordnung	Differenzierte Behandlung der verschiedenen Epochen.
Anwendungsmöglichkeiten	Für Schüler mit sehr guten Englischkenntnissen.

Autor	Shinichi Suzuki / Gunilla Rönnerberg / Lars Hagström
Titel	Suzuki Organ School
Erscheinungsjahr, Verlag	2006, Alfred Publishing Co.
Zielgruppe und Voraussetzungen	Zielgruppe sind ausdrücklich junge Kinder. Die Autoren gehen von der Annahme aus, dass die Koordination zwischen Händen und Füßen sehr leicht erlernt werden kann, wenn Kinder dies früh trainieren. Um die Pedale zu erreichen, empfehlen die Autoren die von ihnen entwickelten Aufsätze für das Pedal, mit denen die Tasten erreicht werden können.
Inhalt und Aufbau	Die von G. Rönnerberg und L. Hagström aus eigenen Unterrichtserfahrungen heraus entwickelte Schule bezieht sich auf die Suzuki-Methode und möchte diesen Ansatz auf das Orgelspiel übertragen. Von Anfang an zielt die Methode auf eine Bandbreite an Artikulationsmöglichkeiten ab. Anhand von internationalen Kinder- und Volksliedmelodien wird der Kontakt zum Instrument hergestellt. Über die 6 Bände hinweg führt die Schule zu Originalliteratur verschiedener Epochen.
Erscheinungsbild	Noten in großem Druck, sehr deutlich lesbares Notenbild. Klare Angaben zu Artikulation und Phrasierung.
Besonderheiten	Laut dem Vorwort von Shinichi Suzuki setzt die Methode die Ausbildung durch einen Lehrer voraus, der der „International Suzuki Association“ angehört und in dieser Technik ausgebildet ist. Außerdem wird die Verwendung des ergänzenden Audio-Materials vorausgesetzt. Literaturauswahl nicht speziell auf Kirchenmusik ausgerichtet. Informationen zum Unterrichtsmaterial, Fortbildung und „Webtraining“ durch die Autorin finden sich auf der Internetseite http://suzukiorgan.com/

Anwendungsmöglichkeiten	Orgelunterricht mit Kindern, auch ohne kirchlichen Bezug.

Autor	Helena Ambertson und Lasse Hagström
Titel	Spela Orgel! (in schwedischer Sprache)
Erscheinungsjahr, Verlag	2008, ISBN: 978-91-7315-224-2
Zielgruppe	6-12-Jährige.

Autor	Christiaan Ingelse (geb. 1948)
Titel	<i>Organo Pleno</i> (6 Bände), in niederländischer Sprache
Erscheinungsjahr, Verlag	2006, Wilemsen
Zielgruppe und Voraussetzungen	Anfänger ohne Klaviervorkenntnisse und ohne musiktheoretische Grundlagen
Inhalt	Im Anfangsteil enthalten viele Lieder eine Begleitstimme für den Lehrer, so dass der Schüler schon mit wenigen selbst gespielten Tönen vollstimmiges Orgelspiel erleben kann. Die ersten Übungen sind nicht abstrakt, sondern liedgebunden. Der ganze erste Band bleibt im Fünftonbereich C-Dur.
Besonderheiten	Zusätzlich zu den 6 Bänden gibt es 3 Vertiefungsbände „Organo Pleno Plus“. Die Schule ist auf der Homepage des Autors teilweise einsehbar: http://www.christiaaningelse.nl

Autor	Bjørn Vidar Ulvedalen
Titel	<i>Preludium – norsk orgelskole</i> , (5 Bände und 2 Zusatzbände) in norwegischer Sprache
Erscheinungsjahr, Verlag	2009, Cantando Musikfforlag
Zielgruppe und Voraussetzungen	Richtet sich an Kinder ab 6 Jahren ohne Vorkenntnisse im Klavierspiel.
Inhalt	Der erste Band beginnt mit Stücken in C-Dur im Fünftonbereich, allerdings gleich mit beiden Händen und mit Pedal. Der ganze erste Band verlässt kaum den C-Dur-Bereich. Die meisten Stücke sind für Hände und Füße eingerichtet. Neben Eigenkompositionen des Autors finden sich viele populäre und populär-klassische Melodien in Bearbeitungen, auch Kirchenlieder.
Besonderheiten	Ausführliche Erläuterungen zum Unterrichtskonzept mit umfangreichem Bildmaterial und Texten in norwegischer und französischer Sprache unter: www.orgelskolen.com

Autor	Patrick Wilwerth
--------------	-------------------------

Titel	Jeu d'orgue (3 Bände), in französischer Sprache
Erscheinungsjahr, Verlag	2009, Bayard-Nizet
Zielgruppe und Voraussetzungen	Anfänger mit Kenntnissen im Notenlesen aber ohne Klaviertechnik
Inhalt	Kleine Stücke, meist Eigenkompositionen oder Bearbeitungen anderer Werke. Von Beginn der Fünffingerposition an wird Zusammenspiel der Hände / Füße trainiert, auch Musik für vier Hände und mit anderem Instrument wird miteinbezogen.
Besonderheiten	Notenmaterial probeweise einsehbar auf der Verlagshomepage: w.bayard-nizet.com
Anwendungsmöglichkeiten	Da kaum erklärender Text beigefügt ist, Französischkenntnisse nicht zwingend nötig und daher auch anderssprachig einsetzbar. Eher für Kinder gedacht als für Erwachsene.

Autor	Anne-Lise Lindberg Sjödin
Titel	Orgelpuls (3 Bände und 3 Zusatzbände mit Ergänzungsstücken), in schwedischer Sprache
Erscheinungsjahr, Verlag	2009, Gehrman's-Musikförlag
Zielgruppe und Voraussetzungen	Kinder ohne Klaviervorkenntnisse.
Inhalt	Ausbildungsziel ist auch das kirchliche Spiel, daher ist manches auf die gottesdienstlichen Gegebenheiten in Schweden zugeschnitten. Verknüpfung von Musikalität und Technik, bindet viele andere Aspekte wie Musiklehre und Liturgie mit ein. Didaktisch sehr umsichtig aufgebaut.
Besonderheiten	Noten teilweise probeweise einsehbar auf der Verlagshomepage: https://www.gehrmans.se/en/shop/undervisning/orgelpuls-1
Anwendungsmöglichkeiten	Da die Schule sehr viel erklärenden Text hat und keine Übersetzung vorliegt, schwierig auf hiesige Verhältnisse übertragbar.

Autor	Wayne Leupold
Titel	<i>Discover the Basics; Modern Keyboard Technic; Basic Organ Repertoire</i>
Erscheinungsjahr, Verlag	1996-2002, Eigenverlag Leupold
Zielgruppe und Voraussetzungen	Anfänger

Autor	Dick Klomp (geb. 1947)
Titel	Orgel cursus
Erscheinungsjahr, Verlag	Celesta Music
Zielgruppe und Voraussetzungen	Kinder ohne Klaviervorkenntnisse

Autor	Albert van der Hoeven
Titel	Orgel cursus (2 Bände)
Erscheinungsjahr, Verlag	Celesta Music, 2015
Zielgruppe und Voraussetzungen	Auch für Anfänger, Schwerpunkt auf Choralspiel und klassische Musik. Viele Bilder, Fotos.

Autor	Pascale Rouet
Titel	Pour bien commencer l'orgue (3 Bände) und Pour continuer l'orgue (3 Bände)
Erscheinungsjahr, Verlag	2015
Zielgruppe und Voraussetzungen	Band 1 richtet sich bewusst an Kinder ab 6 Jahren, die folgenden Bände bauen darauf auf.

	Besonderheit: Von Anfang an wird zeitgenössische Musik gepflegt, schon in der Fünffingerposition moderne Klänge.
--	--

4. 4. Spezielle Schulen für historische Aufführungspraxis

Jon Laukvik

Orgelschule zur historischen Aufführungspraxis (3 Bände)

2001

Sandra Sonderlund

Organ technique – an historical approach

1980

How Did They Play? How Did They Teach?

2007

Jaques van Oortmersen

Organ Technique

2002

Calvert Johnson / Kimberley Marshall

Historical Organ Techniques an Repertoire (10 Bände)

1994-1006

John Brock

Introduction to Organ Playing in 17th and 18th Century Style

2002

George H. Ritchie / George B. Stauffer (USA)

Organ Technique – Modern and early

2000

Herbert Tachezi

Ludus Organi Contemporarii (Deutsch / Englisch)

1973

Möchte mit den “stilistischen, musikalischen und spieltechnischen Prinzipien der Musik des 20. Jahrhunderts vertraut machen“, ist also eine Spezialschulung für eine bereits an Stücken anderer Epochen geschulten Technik.

5. Ergänzende Technikübungen zum Orgelunterricht

Ahlgrimm, Isolde (1914-1995)

Manuale der Orgel- und Cembalotechnik

Fingerübungen und Etüden 1571 – 1760

Die Autorin hat in wissenschaftlicher Kleinarbeit aus allen verfügbaren Unterrichtswerken des 16. bis 18.

Jahrhunderts zusammengetragen und nach Themenkreisen geordnet, was darin an praktischen Übungen, an Etüden,

Tonleiterübungen und Fingersatz-Anweisungen verzeichnet ist.

Paul Barras (geb. 1925)

Exercices élémentaires

2001, Bayard-Nizet

Vom Autor für den eigenen Unterricht erstelltes Material, beginnt bei Anfängern ohne Klavierkenntnisse.

Band 1: Manualübungen

Band 2: Pedalübungen

Band 3: Manual und Pedal

Rein technische Übungen, progressiv angeordnet., ohne Erläuterungen.

Notenmaterial probeweise einsehbar auf der Verlagshomepage:

w.bayard-nizet.com

Als Ergänzung zu einer Schule evtl. als Technikübungen von Anfang an nutzbar.

Peter Wagner

Kompodium der Orgelspieltechnik (2 Bände)

2016, Bärenreiter Verlag

6. Wissenschaftliche Literatur zur Thematik des Orgelunterrichts

Andrea Kumpe

Orgelunterricht für Jugendliche und junge Erwachsene. Entwicklung eines integrativen Instrumentalpädagogischen Lernansatzes

2014, Bosse-Verlag

Barbara Kraus

Orgelunterricht. Reflexionen, Methoden und Perspektiven des Unterrichts im künstlerischen Orgelspiel

2007, MKH Medienkontor Hamburg

Techniken des Orgelübens

2009, MKH Medienkontor Hamburg

Diana Rieger

Zur Aktualität klassischer Orgelschulen. Evaluation – Akzeptanz - Ausblick

2014, Peter Lang Academic Research

Anhang: Orgellehrwerke vor Knechts Schule

Conrad Paumann

Fundamentum organisandi

Erscheinungsjahr: 1452

Buxheimer Orgelbuch

Um 1470

Arnold Schlick

Spiegel der Orgelmacher und Organisten

1511

Johann Baptist Samber (1654-1717)

Manuductio ad organum, Das ist: Gründlich- und sichere Handleitung, Durch die höchst-nothwendige Solmisation zu der Edlen Schlag-Kunst.

Daniel Gottlob Türk

Von den wichtigsten Pflichten eines Organisten

1787